

Lange Liste fürs Bürgerbegehren

Gegen den Umbau des Nortorfer Kesselhauses / Unterschriften werden jetzt von Kommunalaufsicht geprüft

Von Malte Kühn

NORTORF Der Streit um den Umbau des Kesselhauses zum Schallplattenmuseum in Nortorf geht in die nächste Runde. Laut eigener Aussage haben die Initiatoren eines Bürgerbegehrens genug Unterschriften zusammen, um dieses in die Wege zu leiten. Die Unterschriften müssen nun offiziell von der Kommunalaufsicht geprüft werden, bevor ein Termin bestimmt werden kann.

Das Bürgerbegehren richtet sich gegen den Umbau des Kesselhauses aus finanziellen Gründen. „Ich denke, dass wir das Vorhaben noch dieses Jahr über die Bühne bekommen“, sagte Michael Friedrich (SPD), einer der Initiatoren des Begehrens. Das Vorhaben wurde ins Leben gerufen, da der SPD und den

Grünen der Umbau des Kesselhauses zu teuer wurde und sie sich in der Stadtverordnetenversammlung nicht durchsetzen konnten.

Ob es zu einer Abstimmung unter den Nortorfern komme, sei aber noch nicht



„Ich denke, dass wir das Vorhaben dieses Jahr über die Bühne bekommen.“

Michael Friedrich
Initiator Bürgerbegehren

sicher. So werden die Listen mit den Unterschriften voraussichtlich am 14. Juni bei der Amtsverwaltung eingereicht. Diese leitete die Listen weiter an die Kommunalaufsicht, die diese dann auf Richtigkeit prüfte. „Wir haben schon selbst einige Un-

terschriften gestrichen, da es sich um Urlauber handelte, die gar nicht hätten unterschreiben dürfen“, sagte Friedrich. Für ein Bürgerbegehren mussten die Initiatoren des Begehrens zehn Prozent der wahlberechtigten Nortorfer (Stand Kommunalwahl 2018) von ihrem Vorhaben überzeugen. Das sind 569 gültige Unterschriften.

Nach einer positiven Prüfung der Stimmen wird das Thema noch einmal Gegenstand in der Stadtverordnetenversammlung. Dort können sich die Parteien dem Begehren anschließen. Sollte es zu einem Konsens kommen, werde der Urnengang überflüssig, erklärte Friedrich. Sollte die Stadtverordneten gegen das Thema stimmen, so werde ein Termin festgesetzt und die entsprechende

eindeutige Frage formuliert, über die die Bürger abstimmen sollen.

Vielleicht kommt es aber gar nicht zur Abstimmung, da sich die Haushaltslage zunehmend schwieriger gestaltet, so Friedrich. Die Folge-



„Als Leuchtturmprojekt ist eine Förderung von 750.000 Euro möglich.“

Torben Ackermann
Bürgermeister

kosten für das umgebaute Museum im Kesselhaus seien nach Ansicht der Initiatoren des Bürgerbegehrens nicht absehbar. Auch die Baukosten stiegen, wie bei fast allen kommunalen oder staatlichen Bauvorhaben.

Die CDU wird an dem Vor-

haben festhalten, sagte Bürgermeister Torben Ackermann. Eine Millionen Euro seien im Etat der Stadt eingestellt. Sollte der Umbau des Kesselhauses als Leuchtturm-Projekt für die Region bewertet werden, könnte man eine Förderung des Landes in Höhe von 750.000 Euro bekommen.

So bleiben die Fronten verhärtet. CDU und FDP auf der einen Seite sowie SDP und Grüne auf der anderen. Der Museumsverein sieht dem weiteren Verfahren gelassen entgegen. „Der Entscheid kann ja auch zu Gunsten des Museums ausfallen“, sagte der Vorsitzende des Museumsvereins, Lutz Bertram. Er sehe in dem Entscheid eine weitere Verzögerungstaktik der Gegner, von der sich der Verein nicht in entmutigen lasse.